



13. Forum für den ländlichen Raum am 13.01.2010 im TGZ Belzig „Landwirtschaft im Umbruch – Perspektiven für die Zukunft“

Einleitung und Anlass

Die Landwirtschaft sieht sich seit Jahren einem wachsenden Druck zur Umstrukturierung ausgesetzt. Die Betriebe stehen im Zuge der Globalisierung und der immer stärkeren Orientierung am Weltmarkt vor neuen Herausforderungen. Ein Zeichen dafür sind schwankende und in der Tendenz eher sinkende Preise. Das betrifft fast alle Produkte. Insbesondere bei der Milchwirtschaft ist zurzeit eine auskömmliche Betriebsführung nicht mehr möglich.

Betriebe, die auf mehreren Standbeinen stehen, haben sich bisher als stabiler erwiesen. Dies führt zur verstärkten Suche nach alternativen Einkommensquellen oder anderen Absatzwegen. Hier hat das Forum Impulse gegeben und einige Beispiele aus der Praxis, aber auch aus der Forschung vorgestellt.

Vorträge

Am Vormittag standen Impulse von ausgewiesenen Experten auf dem Programm. Die mehr als 50 Teilnehmer konnten den unten stehenden Vorträgen folgen:

Aquakultur – Möglichkeiten zur wirtschaftlichen Verwertung von Wärme

Referent: Rudolf Hahlweg, Aquaponic Elsholz GmbH
Kontakt: Wittbrietzenener Straße 5a, 14547 Beelitz, Telefon 033204/ 60137,
E-Mail: info@i-b-a-u.de
Vortrag: als pdf-Datei auf www.flaeming-havel.de/13_forum

Der Doppelacker – Pflanzen und Wärme von einer Fläche

Ein neuer Ansatz für Energieerzeugung im ländlichen Raum auf dem Sprung von der Forschung in die Praxis.

Referent: Jens Kluge, Jürgen Kluge, Doppelacker GmbH
Kontakt: Rathausstraße 3, 15370 Petershagen-Eggersdorf, Telefon: 033439 143839,
E-Mail: info@doppelacker.com
Vortrag: als pdf-Datei auf www.flaeming-havel.de/13_forum

Agrarholz – schnellwachsende Hölzer als Rohstoff

Sind Kurzumtriebsplantagen eine Alternative zur klassischen Landwirtschaft?

Referent: Dr. Jürgen Kern, Leibniz-Institut für Agrartechnik Potsdam-Bornim e.V.,
Kontakt: Max-Eyth-Allee 100 , 14469 Potsdam , Tel.: +49 (0)331 5699 123 ,
Telefax:+49 (0)331 5699 849 , E-Mail jkern@atb-potsdam.de
Vortrag: als pdf-Datei auf www.flaeming-havel.de/13_forum



Direktvermarktung in der Milchproduktion – ein Ansatz auch in der Krise?:

Referent: Peter Krentz, Ökodorf Brodowin GmbH & Co. Vertriebs KG

Kontakt: Weißensee 1, 16230 Chorin OT Brodowin, Tel. 033362/ 246 oder 033362/
70610, Fax 033362/ 71108, E-Mail: p.krentz@brodowin.de

Vortragsthemen:

- Ländliche Entwicklung muss immer die drei Säulen Ökonomie, Ökologie und Soziales betrachten
- Im Sinne des Sozialen ist es ein Ziel, wohnortnahe Arbeitsplätze zu schaffen. Dies ist nur durch eine verstärkte Wertschöpfung möglich.
- Selbst im Ökolandbau werden heute durch die reine Urproduktion kaum mehr Arbeitskräfte pro Hektar gebunden, wie in der konventionellen Landwirtschaft. Aber Ökolandbau ist eine besonders gute Grundlage für eigene Verarbeitung und damit Wertschöpfung.
- Das Ökodorf Brodowin hat mit dem Zusammenspiel aus Ackerbau, Milchviehwirtschaft, Gemüsebau, eigener Molkerei, eigenem Hofladen und außer Haus Lieferung im Abo-Kisten-System das Potenzial geschaffen eine recht hohe Zahl von Arbeitsplätzen anbieten zu können.
- Aufbauend auf der Landwirtschaft, dem damit verbundenen Naturschutz und sich dem daraus ergebenden guten Image, hat sich der Tourismus positiv entwickelt.
- Zukünftig sollten als weiteres Standbein die erneuerbaren Energien entwickelt werden.
- Der Berliner Markt ist ein großes Potenzial. Zur Zeit werden nur wenige Prozent der dort konsumierten Lebensmittel in Brandenburg erzeugt. Jeder Absatz in Berlin bietet auch die Möglichkeit der Öffentlichkeitsarbeit und der Werbung zum Beispiel für den Tourismus in der Region. Gerade der Berliner ist bereit für regionale Produkte mit Mehrwert zu bezahlen. Das heißt, es muss vermittelt werden, was mit der Erzeugung an weiteren positiven Leistungen, z.B. Artenschutz, verbunden ist. Dabei muss natürlich ein auskömmlicher Preis für die Produkte erzielt werden. Das Ökodorf Brodowin hat sich deshalb der Kampagne Fair&Regional angeschlossen.
- Mit etwas Mut gilt es auch heute die Chancen zu nutzen. Wichtig sind Menschen die ihre Ideen mit Tatkraft und Rückgrat umsetzen. Die dabei vom Land Brandenburg angebotenen Hilfen über Investitionsförderung bis zu 50% können genutzt werden.



Arbeitsgruppe 1: Regenerative Energien

Als Grundlage für die vertiefenden Gespräche in der Arbeitsgruppe, gab es zwei kurze Beiträge:

Regenerative Energien im Landkreis Potsdam-Mittelmark- Zahlen und Fakten

Referent: Wolfgang Lorenz, Landkreis Potsdam-Mittelmark

Kontakt: Niemöller Straße 1 , 14806 Belzig , Tel.: 033841/91-232,
E-Mail wolfgang.lorenz@potsdam-mittelmark.de

Vortrag: als pdf-Datei auf www.flaeaming-havel.de/13_forum

Vortragsthese:

- Der Einstieg in die Produktion von erneuerbaren Energien stellt eine Chance für den ländlichen Raum dar. Größere Arbeitsplatzeffekte werden jedoch nur dann möglich, wenn das gute Energieangebot als Standortfaktor für produzierendes Gewerbe genutzt wird.
- Seit 2009 profitieren die Gemeinden über die Gewerbesteuerzahlungen am Standort der Windkraftanlagen (70% der Gesamtsteuer)
- Spätestens nach Auslaufen der Zahlungen aus dem Erneuerbaren Energien Gesetz bei einzelnen Stromarten schon früher, wird die Aufgabe der Vermarktung des Stromes an Bedeutung gewinnen (Direktvermarktung auch hier)
- Ziel muss der Aufbau einer Wertschöpfung im Energiebereich sein.
- Es gibt Unterstützung für Machbarkeitsstudien.

Steuerliche und betriebswirtschaftliche Auswirkungen von Biogasanlagen auf Landwirte

Referent: Hans Zotzmann, Genossenschaftsverband e.V.,

Kontakt: Bundesallee 82, 12161 Berlin, Tel. 030/ 26472-37, Fax 030/ 26472-30

Vortragsthese:

- Diversifizierung im Allgemeinen und Engagement im Bereich der erneuerbaren Energien im Besonderen haben in der Regel positive Effekte auf die Betriebsergebnisse
- Wichtig ist eine umfassende Beratung und Konzeption bereits im Vorfeld der Investition. So wirken sich Fragen der gewählten Geschäftsform in unterschiedlicher Weise auf steuerliche und betriebswirtschaftliche Aspekte aus.
- Insbesondere bei Biogas sind Unterschiede in der Verwendung zu beachten (Verstromung oder Veredelung auf Erdgasniveau)
- Beim Genossenschaftsverband gibt es dazu auch vergleichende Übersichten.



In der folgenden Diskussion die zum Teil die Themen vom Vortrag aufgriff wurde angesprochen:

Agrarholz, Kurzumtriebsplantagen

- Das ATB hat Interesse an weiteren Pilotanlage zum Kurzumtrieb. Gerne auch im Landkreis Potsdam-Mittelmark. Interessenten können sich zum Beispiel bei Herrn Kern melden.
Wie kann der Landkreis dies unterstützen?
- Zur grundsätzlichen Klärung, dass es sich bei Kurzumtriebsplantagen nicht um Wald handelt, muss in Brandenburg auf die bundeseinheitliche Regelung gewartet werden.

Biogas

- Gibt es bereits Erfahrungen beim Einsatz von Gräsern aus der Landschaftspflege oder extra angebauter hoch produktiver Arten, wie Präriegras? Diese könnten möglicherweise auf unseren Böden gut geeignet sein.
An wen kann man sich dazu wenden?

Doppelacker

- Im aktuellen Forschungsvorhaben soll, erstens die Verlegetechnik weiter entwickelt werden und zweitens Anwendungsbeispiele getestet werden.
- Potenzielle Partner für Versuchsanlagen werden noch gesucht.
- Erste Ergebnisse werden in zwei Jahren erwartet.
Eine Gesamtbetrachtung sollte spätestens in 5 Jahren möglich sein.



Arbeitsgruppe 2: Diversifizierung und Vermarktung

Als Grundlage für die vertiefenden Gespräche in der Arbeitsgruppe, gab es einen kurzen Beitrag:

Regenerative Energien im Landkreis Potsdam-Mittelmark- Zahlen und Fakten

Referent: Dr. Hans-Georg Hurttig, Landkreis Potsdam-Mittelmark

Kontakt: Potsdamer Straße 18, 14476 Brandenburg an der Havel ,

Tel.: 03381/533270, E-Mail fb3@potsdam-mittelmark.de

Vortragsinhalte:

- Ansprechpartner innerhalb der Kreisverwaltung
- Fördermöglichkeiten von Seiten den Landes

In der Diskussion wurden viele Fragen und Anregungen rund um das Thema gesammelt.

Thema / Frage	Anmerkungen	Idee / Lösungsvorschlag
Hygienestandards für kleine Betriebe, speziell in der Fleischverarbeitung, sehr hoch	Mindeststandards sind EU-weit geregelt	Schlachtung von geringer Stückzahl bei regionalen Schlachtern durchführen lassen
		Synergieeffekte in der Region nutzen
		Hohe Lebensmittelstandards sind auch positiv zu bewerten
Wie kommen regionale Produkte auch beim regionalen Verbraucher an?	Region = 100km Umkreis	Verbraucher sollte selbst aktiver werden und in den Märkten nach regionalen Produkten fragen
	Gebündelt regionale Produkte in Brandenburg zu bekommen ist im Vergleich zu Berlin eher schwierig.	Regionale Produkte mit Symbolcharakter finden – für Bündelung ist gewisses Produktsortiment notwendig
	Teilweise sind bereits regionale Ecken in Supermärkten vorhanden	Erzeuger müssen auch immer mehr Dienstleister werden, z.B. mit Abokisten (gewisse Sortimentsbreite notwendig)
	Zielgruppe für Abokisten nicht speziell definiert, tendenziell eher junge Familien	



09.02.2010

Thema / Frage	Anmerkungen	Idee / Lösungsvorschlag
Ernte + Verkauf regionaler Produkte nicht immer rentabel, so mussten in diesem Jahr beispielsweise Zwiebeln untergepflügt werden bzw. Werderaner Äpfel hingen noch im Winter		Für Vermarktung Vernetzung von Direktvermarktern anschieben Logistiker suchen/finden Andocken an bestehende Strukturen Koordinierung von Warenströmen
		Landwirtschaft und Tourismus kombinieren (Brodowin bietet über die BioCompany Bustouren ins Ökodorf an)
		Neue Vertriebswege finden, z.B. über KITAs oder Tankstellen Kreativität und Persönlichkeit des Verkäufers sind gefragt

Nachtrag zum Thema Aquakultur

- Aquakultur ist steuerlich als Landwirtschaft anerkannt (nicht gewerbliche Tierhaltung).

09.02.2010

Kurzdokumentation erstellt
durch Heiko Bansen (verantw.) und Synthia Groß
alle Angaben ohne Gewähr